

„Ich betrachte Richard Wagners Musikschaffen als revolutionär und genial“

prägefrisch sprach mit dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, Hartmut Koschyk, MdB, über die 10-Euro-Gedenkmünze „200. Geburtstag Richard Wagner“.

In diesem Jahr jährt sich der Geburtstag von Richard Wagner zum 200. Mal. Warum gibt die Bundesregierung für diesen Komponisten eine Gedenkmünze heraus?

Das Bundesministerium der Finanzen hat lange im Vorfeld dieses Geburtstages aus weiten Kreisen der Bevölkerung eine Vielzahl von Hinweisen und Vorschlägen erhalten, diesen einzigartigen Komponisten mit der Herausgabe einer Gedenkmünze zu ehren. Jedes Jahr gibt die Bundesrepublik in der Regel nur fünf 10-Euro-Gedenkmünzen heraus, deren Themenkreise sich von politisch und kulturhistorisch zu ehrenden Ereignissen über einmalige Architekturdenkmale bis hin zu Gedenktagen großer Söhne und Töchter unseres Volkes erstrecken. Die Tatsache, dass vom Bundesministerium der Finanzen neben der Münze auch noch eine Sonderbriefmarke herausgegeben wird, verdeutlicht die enorme Wertschätzung, die Richard Wagner entgegengebracht wird.

Es ist bekannt, dass Sie sich sehr stark für die Herausgabe einer Richard-Wagner-Gedenkmünze eingesetzt haben. Was bedeutet Ihnen der Komponist persönlich?

Wie Sie wissen, lebe ich in der Nähe von Bayreuth und bin so mit der Persönlichkeit Wagner, seinem Leben, seiner Musik und auch den Wagner-Festspielen in Berührung gekommen. Ich betrachte sein Musikschaffen als revolutionär und genial.

Können Sie uns etwas über die Feierlichkeiten zu Ehren Richard Wagners sagen?

Richard Wagner wird aufgrund seiner unvergleichlichen und besonderen Musik auf der ganzen Welt geschätzt und



Hartmut Koschyk

verehrt. Das Jubiläumsjahr 2013, in dem sich Wagners Geburtstag zum 200. Mal jährt, bringt vielfältige Ehrungen mit sich. Es gibt beispielsweise zahlreiche festliche Aufführungen seiner Werke und es erscheinen auch viele neue Bücher über Wagner und sein Schaffen. In diesen Reigen der hohen Verehrung und Wertschätzung des Komponisten und seines Werks fügt sich auch die Herausgabe unserer Sondergedenkmünze ein. Die Präsentationen der Münze und der Sonderbriefmarke erfolgen in den Städten Bayreuth, Leipzig und Graupa.

Wie gefällt Ihnen die künstlerische Umsetzung dieser Gedenkmünze?

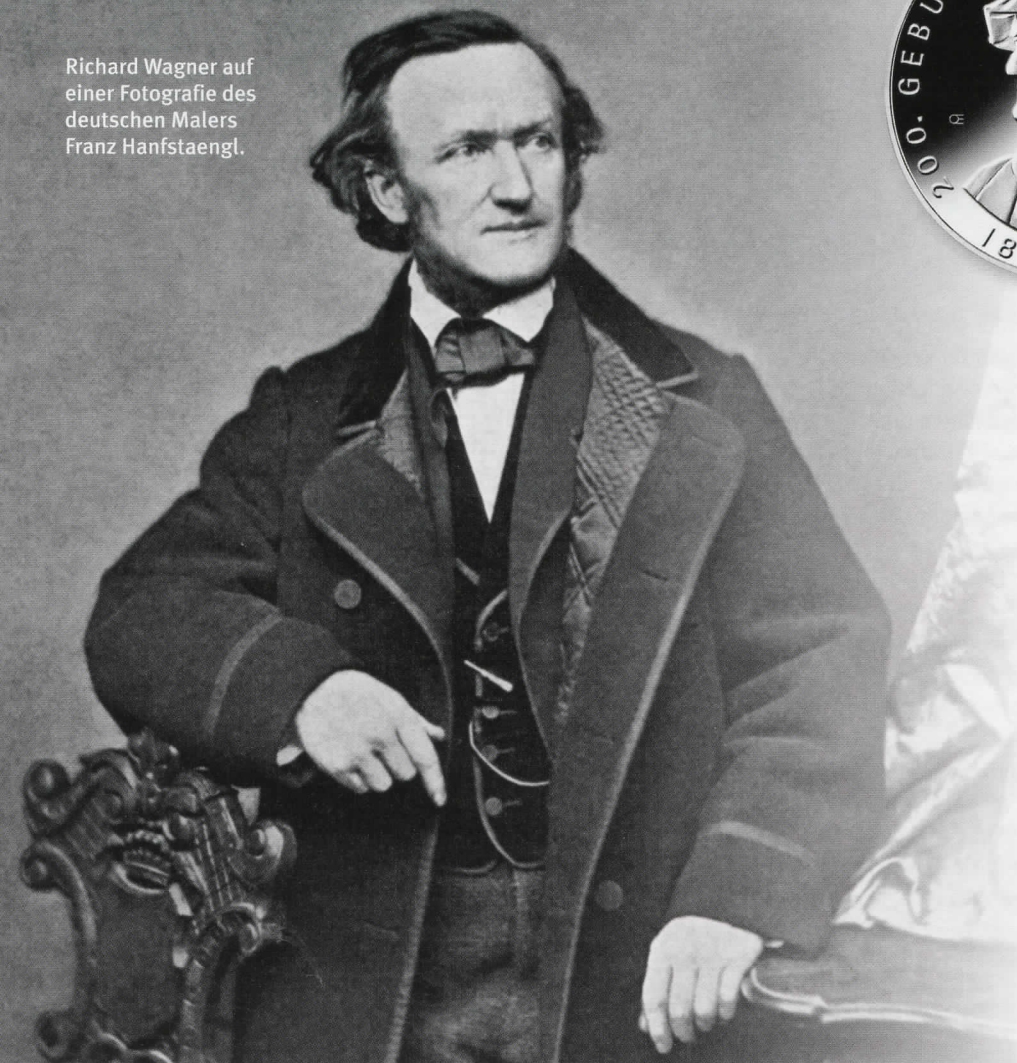
Die deutschen Sammler- und Gedenkmünzen gehören in ihrer qualitativen handwerklichen Ausführung und künstlerischen Gestaltung im Allgemeinen zu den besten der Welt. Diese Münze des Münchener Medailleurs Erich Ott ist ein weiteres Beispiel für den enormen künstlerischen Anspruch, dessen Ergebnis für sich spricht. An der Auslobung des Ent-

wurfs habe ich persönlich nicht teilgenommen. Ich wurde aber im Nachhinein auch über die anderen eingereichten Entwürfe informiert und bin der Auffassung, dass die getroffene Auswahl durch die Jury genau die richtige ist. Der Gewinnerentwurf bringt mit seiner Form der Darstellung Richard Wagners auf der Münze am besten seine Persönlichkeit, seine Virtuosität und seine Leidenschaft zum Ausdruck.

Sammeln Sie selbst Münzen?

Ich bin zwar kein „professioneller“ Münzsammler, der über vollständige Kollektionen verfügt. Ich sammle aber durchaus nach kulturhistorischen Gesichtspunkten und von Fall zu Fall. Ich bin immer wieder beeindruckt von der künstlerischen und handwerklichen Meisterschaft, mit der deutsche Gedenkmünzen gestaltet werden. Und dass ich dabei die Gedenkmünze „200. Geburtstag Richard Wagner“ ganz besonders gerne in meine kleine Sammlung einreihen werde, wird sicher kein Geheimnis sein.

Richard Wagner auf einer Fotografie des deutschen Malers Franz Hanfstaengl.

**MÜNZE:**

„200. Geburtstag Richard Wagner“

KÜNSTLER: Erich Ott, München

AUSGABETERMIN: 22. Mai 2013

PRÄGESTÄTTE: München (D)

GEWICHT Spiegelglanz: 16 g;
Stempelglanz: 14 g

DURCHMESSER: 32,5 mm

MATERIAL Spiegelglanz: Silber (Ag 625)
Stempelglanz: Kupfer-Nickel (CuNi25)

RANDSCHRIFT: WANDEL UND
WECHSEL LIEBT, WER LEBT

NOMINAL: 10 Euro

AUFLAGE

Spiegelglanz: ca. 210.000 Stück;
Stempelglanz: ca. 1.100.000 Stück

RICHARD WAGNER (1813–1883)

Porträt eines Opernrevolutionärs

Richard Wagner gehört zu den berühmtesten Komponisten des 19. Jahrhunderts. Ein Abbild des genialen Künstlers ziert die 10-Euro-Gedenkmünze, die am 22. Mai 2013 zu dessen 200. Geburtstag herausgegeben wird.

„Ich wüßte nicht, auf welchem Wege ich je des reinsten sonnenhellen Glücks theilhaftig geworden wäre als durch Wagner's Musik: und dies obwohl sie durchaus nicht immer von Glück redet, sondern von den furchtbaren und unheimlichen unterirdischen Kräften des Menschentreibens, von dem Leiden in allem Glücke und von der Endlichkeit unseres Glücks...“ So schrieb der Philosoph Friedrich Nietzsche über Richard Wagner, den er 1869 in Leipzig kennengelernt hatte. Doch aus der innigen Freundschaft wurde erbitterte Feindschaft. Der Bruch mit Nietzsche war die

im Leben von Wagner, der sich mit seinem luxuriösen Lebenswandel und seinem Streben nach Selbstverwirklichung wahrlich nicht nur Freunde machte.

Schöpfer des Musikdramas

Musikalisch war Richard Wagner ein Genie. Er entwickelte eine völlig neue Musiksprache und revolutionierte die Gattung der Oper. Wagner gilt als Schöpfer des Musikdramas, in dem er die Idee von einem Gesamtkunstwerk aus Wort, Bild und Ton verwirklichte. Er führte zum Beispiel den Sprechgesang ein und wurde so zum Wegbereiter der modernen

von den italienischen und französischen Opern geprägt waren, fand er schnell seinen eigenen Stil. So wählte er für seine Werke meist Stoffe aus dem Mittelalter oder der germanischen Heldensage und stellte das christliche Motiv der Erlösung in den Mittelpunkt.

Richard Wagner wurde am 22. Mai 1813 als jüngstes von neun Kindern eines Polizeibeamten und einer Bäckerstochter in Leipzig geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters heiratete seine Mutter den Dichter, Maler und Schauspieler Ludwig Geyer. Dieser weckte in ihm die Liebe zum Theater. Wagner be-

ter die Nikolai- und die Thomasschule in Leipzig und studierte Musik an der Universität Leipzig. Schon früh begann er mit dem Dichten und Komponieren, zudem nahm er Klavierstunden und ließ sich in der Harmonielehre unterrichten. Mit 17 Jahren erlebte er erstmals die Aufführung einer seiner Kompositionen.

Als 19-Jähriger trat Wagner seine Stelle als Chordirektor am Würzburger Theater an und komponierte mit „Die Feen“ seine erste Oper. Es folgten Tätigkeiten als Dirigent, Theater- und Musikdirektor sowie Kapellmeister in Magdeburg, Königsberg und Riga. In Bad Lauchstädt verliebte sich Wagner in die Schauspielerin Minna Planer, die er 1836 in Königsberg heiratete. Weil er sich in Riga hoch verschuldet hatte, flüchtete er mit seiner Frau vor Gläubigern über London nach Paris, wo er in ärmlichen Verhältnissen lebte und den Pianisten und Komponisten Franz Liszt kennenlernte.

Engagement für die Demokratie

Kurz vor seinem 30. Geburtstag trat Wagner seine Stelle als Königlich-Sächsischer Hofkapellmeister in Dresden an. Zudem wurden erfolgreiche Opern wie „Der Fliegende Holländer“ (1843) und „Tannhäuser“ (1845) uraufgeführt. Neben der Musik engagierte sich Wagner auch für die Demokratie. So begeisterte er sich für anarchistische Bestrebungen und träumte von der Einigung seines Vaterlandes. Im Zuge der Revolution von 1848/1849 beteiligte er sich an dem Dresdner Maiaufstand, woraufhin er steckbrieflich gesucht wurde und in die

Schweiz flüchtete. Im Exil in Zürich inspirierte ihn die Liebe zu der Frau seines Vermieters zu der Oper „Tristan und Isolde“, uraufgeführt 1865. 1860 konnte er nach seiner Amnestie nach Deutschland zurückkehren. Er trennte sich 1862 von seiner Frau Minna. Wagner widmete sich nun wieder seiner 1845 begonnenen Oper „Meistersinger von Nürnberg“, uraufgeführt 1868.

Lebenstraum in Bayreuth verwirklicht

Aufgrund seines aufwendigen Lebensstils hatte Wagner oft Geldnot. Materielle Sicherheit bot ihm erst König Ludwig II. von Bayern, der ein großer Verehrer von Wagners Musik war. Er holte ihn 1864 nach München und finanzierte die Villa in Tribschen bei Luzern, in der Wagner später wohnte. Schon in München zog die 24 Jahre jüngere Cosima von Bülow bei Wagner ein. Die Tochter von Franz Liszt war damals noch verheiratet. Aus ihrer Beziehung zu Wagner gingen die drei Kinder Isolde, Eva und Siegfried hervor. 1870 heiratete Wagner Cosima, nachdem diese von ihrem Mann geschieden war.

In Bayreuth, wohin Wagner mit seiner Familie 1872 zog, konnte dieser endlich seinen Lebenstraum verwirklichen: ein eigenes Festspielhaus, in dem alljährlich nur seine Werke aufgeführt werden. Die Bayreuther Festspiele fanden erstmals 1876 mit dem „Ring der Nibelungen“ statt. Sechs Jahre später wurde „Parsifal“, die letzte Oper Wagners, im Rahmen der Festspiele uraufgeführt. Am 13. Februar 1883 starb Wagner während eines Italienaufenthalts in Venedig.

Kompositionelle Einheit

Die Gedenkmünze zum 200. Geburtstag von Richard Wagner gestaltete der Künstler Erich Ott aus München. Die Bildseite der Münze zeigt eine Profilansicht des Komponisten. „In der Gegenüberstellung von Bild- und Wertseite besticht die große Übereinkunft einer kompositionellen Einheit“, so die Jury des Gestaltungswettbewerbs. „Einer ausdrucksstarken, fein differenzierten Profilansicht steht auf der Wertseite eine würdige zeitgemäße Formulierung des Adlers gegenüber.“ Die Inschrift der Münze lautet „WANDEL UND WECHSEL LIEBT, WER LEBT“, ein Zitat aus Wagners Oper „Das Rheingold“ (1869).



Dieses Porträt von Richard Wagner diente dem Künstler Erich Ott als Vorlage für seinen Münzentwurf.

Zu Gast bei Richard Wagner

Zum 200. Geburtstag des Komponisten finden in und um Wagners Wirkungsstätten in Deutschland zahlreiche Veranstaltungen statt, zum Beispiel in Bayreuth (Infos: www.wagnerstadt.de) oder in Leipzig (www.richard-wagner-leipzig.de). Zudem lohnt sich ein Besuch in den deutschen Gedenkstätten des Komponisten. Hier eine Auswahl:

- **Leipzig:** Richard-Wagner-Dauerausstellung in der Alten Nikolaischule (Adresse: Nikolaikirchhof 2, 04109 Leipzig; Kontakt: Tel. 03 41/2 11 85 18, Internet: www.kulturstiftung-leipzig.de)
- **Graupa:** Richard-Wagner-Stätten (Adresse: Lohengrinhaus/Richard-Wagner-Str. 6 und Jagdschloss/Tschaikowskiplatz, 01796 Pirna OT Graupa; Kontakt: Tel. 0 35 01/4 61 96 50, Internet: www.wagnerstaetten.de)
- **Eisenach:** Reuter-Wagner-Museum im Thüringer Museum (Adresse: Reuterweg 2, 99817 Eisenach; Kontakt: Tel. 0 36 91/ 74 32 93, Internet: www.eisenach.de/Reuter-Wagner-Museum.3138.o.html)
- **Bayreuth:** Richard Wagner Museum, Infopoint „bau. schau. stelle.“ (Adresse: Richard-Wagner-Str. 48, 95444 Bayreuth; Kontakt: Tel. 09 21/75 72 80, Internet: www.wagnermuseum.de)



Wagner mit seiner zweiten Frau Cosima.



In der Alten Nikolaischule in Leipzig, die auch Richard Wagner besuchte, befindet sich heute eine Dauerausstellung.